



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Montag, 6. Juli 2009
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrerin Dr. Kerstin Söderblom
Frankfurt am Main

Die Wäscheleine

„Sorgt Euch nicht!“ (Mt 6,26) Jesus hat das in der Bergpredigt gesagt: „Sorgt Euch nicht!“ Wie das gehen kann, habe ich durch eine Wäscheleine gelernt. Eine Wäscheleine in Ghana in Westafrika.

Ich war dort drei Wochen zu Besuch bei einer Bekannten. Sie arbeitet seit vielen Jahren ehrenamtlich in Ghana und hat mir Entwicklungsprojekte gezeigt: Eine Blindenschule, ein Krankenhaus und ein Familienberatungszentrum. Im Beratungszentrum haben wir einige Tage übernachtet. An einem Morgen wollten wir eine Mehrtagestour unternehmen. Kurz vor dem Aufbruch entdeckten wir zufällig, dass im Hof ein Holzgestell eingeknickt und umgefallen war. Bisher hatte es als Wäscheleine gedient. Ein Holzfuß war durchgebrochen und damit war die gesamte Konstruktion kaputt. Meine Bekannte bat die Angestellten des Zentrums, das Holzgestell zu reparieren, während wir unterwegs waren.

Nach fünf Tagen kamen wir verschwitzt und mit viel dreckiger Wäsche zum Zentrum zurück. Das Holzgestell lag immer noch kaputt und unberührt am Boden. Die Angestellten hatten es noch nicht repariert. Wir fragten nach und sie erklärten, dass in der Zwischenzeit niemand die Wäscheleine gebraucht hatte. Susan, eine der Köchinnen im Zentrum, erklärte: „Warum sollten wir sie reparieren? Wir hatten viele Gäste und eine Menge anderer Dinge zu tun! Nun seid ihr wieder da, und wir werden uns um das Problem kümmern.“ Früh am nächsten Morgen sah ich fünf Angestellte auf einer niedrigen Mauer im Hof sitzen. Sie redeten miteinander – konzentriert. Hände, Füße und Arme redeten mit. Alle schauten sie auf das Holzgestell vor ihnen, das immer noch kaputt am Boden lag. Sie diskutierten und diskutierten. Langsam wurde ich ungeduldig. Ich wollte meine Wäsche aufhängen.

„Warum bist du deswegen so ungeduldig?“, fragte meine Bekannte.



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Montag, 6. Juli 2009
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrerin Dr. Kerstin Söderblom
Frankfurt am Main

„Deine Wäsche wird das schon verkraften und sonst ist doch nichts passiert!“

Ich dachte an das Wort von Jesus: „Sorgt euch nicht!“ Meine Bekannte hatte Recht. Warum regte ich mich eigentlich so auf? Mit Ruhe und Gelassenheit würde es mir besser gehen. Jesus hat ja auch zur Gelassenheit geraten. Er hat nicht zum Nichtstun aufgefordert. Und auch nicht dazu, keine Verantwortung zu übernehmen. Jesus ging es vielmehr um die Grundhaltung der Menschen zum Leben: „Sorgt euch nicht!“ Und er hat noch etwas hinzugefügt: „Seht die Vögel unter dem Himmel! Sie sorgen sich auch nicht, denn Gott sorgt für sie!“ Also gelassener werden, sagte ich mir. Das war meine Hauptaufgabe in Ghana.

Nach dem Frühstück ging ich über den Hof zu unserem Auto. Da sah ich es: Das Holzgestell war repariert und stand wieder. Die Wäscheleine war solide gespannt und wartete auf Wäsche. Ich war beschämt, weil ich so ungeduldig war. Dass die fünf Angestellten einfach nur auf der Mauer saßen, hatte mich provoziert. Ich dachte, sie reden doch nur und tun nichts.

Seit meiner Reise nach Ghana verstehe ich viel besser, dass es verschiedene Wege gibt, Herausforderungen anzugehen und Probleme zu lösen. Ein Gärtner, zwei Köchinnen, ein Wachtposten und eine Hausangestellte haben es vorgemacht: Sie haben sich die Zeit genommen, die sie brauchten, und geredet. Sie haben sich eine Vorgehensweise überlegt und sie erfolgreich umgesetzt. Sicherlich, ein Holzgestell für eine Wäscheleine ist ein vergleichsweise kleines Problem. Aber die Menschen, die ich in Ghana getroffen habe, machen es auch mit kaputten Autos und Maschinen nicht anders. Sie erledigen die Dinge in ihrem eigenen Tempo - mit viel Zuversicht und Gottvertrauen! Denn die meisten Ghanaer sind sehr gläubig und haben keinen Zweifel an Gottes Fürsorge: Sorgt euch nicht! Gott hilft den Vögeln im Himmel und den Lilien auf dem Feld. Um wie viel mehr wird er sich um die Menschen kümmern!